

150
151

29. Sept. 1942

Der kommissarische Leiter

Prof. Theodor Mayer

An das Auswärtige Amt - Kultur Abteilung

B e r l i n W 8

Ich beantrage die Erteilung eines Ausreiseseichtvermerkes für eine Reise in die Schweiz.

Ich hatte beabsichtigt, gelegentlich der Jahresversammlung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz, die am 12. Sept. stattfand und zu der ich eingeladen war, mit den führenden Schweizer Historikern wegen einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit Fühlung zu nehmen. Die für eine Auslandsreise notwendigen Formalitäten haben sich jedoch in der kurzen Zeit, die zur Verfügung stand, nicht erledigen lassen, so daß meine Reise nicht stattfinden konnte.

Prof. Richard Feller - Bern hat sich nun bereit erklärt, eine Reihe von Schweizer Historikern nach Bern einzuladen, um dort mit mir die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den deutschen Historikern zu erörtern und einen gangbaren Weg zu finden.

Ich habe bei den Schweizer vertraulich anfragen lassen, ob allenfalls junge Schweizer Historiker gewillt wären, in Berlin unter meiner Leitung am Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica) zu arbeiten. Diese Anregung fiel auf sehr fruchtbaren Boden, Prof. Feller konnte mir sofort drei junge Schweizer Historiker nennen, die geneigt wären, noch in der allernächsten Zeit hierher zu kommen. Sie wollten dann ein bis zwei Jahre hier bleiben. Ich habe darauf beim Akademischen Austauschdienst angefragt und die Mitteilung erhalten, daß vom Studienwerk für Ausländer die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt würden. Um aber diesen Plan zu verwirklichen, wäre eine mündliche Besprechung dringend und unumgänglich notwendig. Diese Besprechung müßte aber sehr bald stattfinden, sonst fallen sich die Schweizer ihre Winter-tätigkeit so ein, daß sie jetzt nicht wegkommen. Dann verschiebt sich die Sache wenigstens um ein Jahr.

Als Direktor des deutschen historischen Instituts in Rom muss ich demnächst dorthin fahren, ich wollte diese Reise mit der Schweizer Reise verbinden. Ich bitte daher, die Sicht-vermerken zu erteilen, bzw. zu erwirken.

Heinrich Müller. H. H.